



## In memoriam Louis Sneh



Louis Sneh bei der Enthüllungsfeier des Mahnmals, 1995

Wie erst jetzt bekannt wurde, ist Louis Sneh am 16. Januar 2022 in seiner Wahlheimat Kalifornien im Alter von 94 Jahren verstorben. Louis Sneh war einer der 2000 KZ-Häftlinge, die am 30. April 1945 am Bahnhof von den Amerikanern aus dem Güterzug befreit wurden. Seit den 1960er-Jahren hatte Sneh mit seiner Frau Dina seinen „zweiten Geburtsort“ fast jedes Jahr und stets anonym besucht. Durch eine glückliche Fügung kam er 1994 mit der Gruppe um Uwe Hausmann zusammen, die sich für ein Mahnmal zur Erinnerung an das Kriegsende eingesetzt hatte. Mit dem Auftauchen des überaus sympathischen Amerikaners bekamen die Überlebenden aus dem KZ-Zug plötzlich ein Gesicht und das genau zum richtigen Zeitpunkt, denn ein solcher Gedenkort war damals im Dorf höchst umstritten. Sneh war Ehrengast bei der bewegenden Enthüllungsfeier der Eisenstele am 30. April 1995 und kam noch oft zur alljährlichen Gedenkfeier, bis seine Gesundheit die weite Anreise nicht mehr zuließ.

## Szegedin – Auschwitz – Mühldorf - Seeshaupt



Snehs Identitätskarte,  
ausgestellt am 11. 5. 1945  
in Weilheim

Louis Sneh wurde am 12. Mai 1927 als Louis Szunyogh in der Nähe von Szegedin geboren. Mit dem Einmarsch der Deutschen im März 1944 änderte sich das Leben der jüdischen Bevölkerung von einem Tag auf den anderen. Schon Ende April begannen die Transporte nach Auschwitz. Am 29. Juni 1944 stand Sneh mit seiner Mutter an der Todesrampe vor dem berühmten Arzt Dr. Mengele. Die Mutter hat er nie wiedergesehen genauso wenig wie den Vater, der bereits im März abgeholt worden war. Der erst 17-jährige Louis kam zunächst ins Arbeitslager Birkenau und von dort ins Lager Mühldorfer Hart, ein Außenlager des KZ-Dachau. Als Ende April 1945 die Alliierten näher rückten, wurde das Lager geräumt. Am 25. April 1945 steckte ihn das Wachpersonal zusammen mit weiteren 3600 Häftlingen in einen Güterzug, ohne Fenster, ohne Nahrung, ohne Toiletten. Nach einer fünftägigen Irrfahrt, während der der Zug beschossen und geteilt wurde, befreiten US-Soldaten die entkräfteten Menschen am Seeshaupter Bahnhof, etwa 70 von ihnen hatten die Strapazen nicht überlebt.



Louis Sneh am  
Seeshaupter  
Bahnhof, 1995



## Das zweite Leben von Louis Sneh



Sneh mit seinem Sohn  
Jack 2010 im Außenlager  
Mühldorfer Hart

Sneh schlug sich zu Fuß nach Weilheim durch, wo er im DP-Lager im damaligen Hotel Bräuwestl in der Schmiedstraße unterkam. Sobald es möglich war, kehrte er in sein Heimatdorf zurück. Doch dort hatten nur neun von ehemals vierhundert Juden den Holocaust überlebt. So zog er weiter nach Italien, wo er seine spätere Frau Dina kennen lernte. Die beiden wanderten zunächst nach Israel aus und von dort mit ihren zwei kleinen Söhnen in die USA. Hier wurde aus dem ehemaligen KZ-Häftling schon bald ein wohlhabender Geschäftsmann. Sneh lebte lange Zeit in Santa Monica, wo der 94-jährige Vater, Großvater und Urgroßvater vor einem Jahr verstorben ist.



Sneh mit Schülern aus  
Markt Schwaben, 2009



Sneh mit seiner 2016  
verstorbenen Frau Dina